

08.08.2019

Kleine Anfrage 2844

des Abgeordneten Stefan Kämmerling SPD

Hochwasserschutzmaßnahmen für Stolberg: Alternative Pläne beim Bau von Rückhaltebecken

Der Wasserverband-Eifel-Rur (WVER) plant im Rahmen von Hochwasserschutzmaßnahmen für die Stadt Stolberg, die Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens zum Bau zweier Regenrückhaltebecken. Berechnungen des WVER zufolge, entstehen bei einem Jahrhunderthochwasser in Stolberg derzeit Schäden in Höhe von fast 50 Millionen Euro. Gebaut werden sollen die Regenrückhaltebecken gemäß dem WVER auf dem Gebiet der Gemeinde Roetgen. Der Rat der Gemeinde Roetgen hat nun eine Resolution an die Umweltministerin des Landes NRW zu den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen im Vichtbachtal in Roetgen veröffentlicht, in der alternative Vorschläge beim Bau von Rückhalteräumen dargelegt werden.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die Pläne des WVER, zwei Rückhaltebecken auf dem Gebiet der Gemeinde Roetgen zu bauen?
2. Wie bewertet die Landesregierung die in der Resolution des Rates der Gemeinde Roetgen genannte Aussage der Wassergewinnungs- und Aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG): „Trinkwasserschutz verträgt sich nicht mit Hochwasserschutz“ angesichts des Beispiels der Wehebachtalsperre, die ausweislich der Beschreibung des WVER auf der Internetseite sowohl der Trinkwasserversorgung (mit eigener Aufbereitungsanlage) als auch dem Hochwasserschutz dient?
3. Wie bewertet die Landesregierung den Vorschlag des Rates der Gemeinde Roetgen, einen Teil des im Vichtbachtal geplanten Rückhalteriums im Einzugsgebiet des Dreilägerbachs zu realisieren, welches seit über 100 Jahren durch die Dreilägerbachtalsperre wasserwirtschaftlich geprägt und genutzt wird und der die notwendigen Volumina im bisher weitgehend unberührten Vichtbachtal entsprechend reduzieren würde?

Datum des Originals: 06.08.2019/Ausgegeben: 08.08.2019

4. Wie bewertet die Landesregierung die im o.g. Papier dargelegte alternative Möglichkeit, Verhandlungen mit Belgien über die Bewirtschaftung der Wesertalsperre zu führen, um das Wasser in Richtung der Wesertalsperre abfließen zu lassen?
5. Wie wird sich die Landesregierung in Gesprächen gegenüber dem WVER und der WAG für alternative Lösungen beim Bau von Rückhalteräumen zum Schutze der Stadt Stolberg und zum Wohle der Gemeinde Roetgen einsetzen?

Stefan Kämmerling